

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 107.

Sonntag den 9. Mai.

1863.

F e s t r e d e

des Inspector adj. Prof. Dr. Daniel bei der Gedächtnisfeier des K. Pädagogiums.

(Schluß.)

Welch ein Tag, als vereinigt mit seinem eignen Jubelfeste das Pädagogium den Subertsburger Frieden feierte! Auch was hernach von Freud und Leid durch das Preußenland gegangen, hat das Pädagogiumshaus mit durchlebt und dabei die Huld seiner Könige — vor allen ist hier der Name König Friedrich Wilhelm III. mit ehrfurchtsvoller Dankbarkeit zu nennen — im reichen Maße erfahren. Nach Gottes Fügung ist sie ihm am königlichsten gerade noch in den Jahren zu Theil geworden, die einer unheilvollen Katastrophe vorausgingen. Die Zeit der Schmach und der Angst hat dieses Haus auch mit erfahren, von jenen Octobertagen an, wo Franzosen plündernd in seinen westlichen Flügel drangen, als nachher sein Aufseher, wie andere Männer dieser Stadt, als Geißel nach Frankreich geschleppt ward, bis zu dem Ende der Fremdherrschaft — aber auch damals haben es der Segen und die Fürbitte seines Stifters, und August Hermann Niemeyers treues und kluges Schalten durch schwere Zeit hindurch gerettet. Das patriotische Feuer von 1813, wie hat es auch das alte Herz des Hauses durchzuckt! Ueber zwanzig Jünglinge aus den alten Pädagogiums-Familien der Bennecke, derer v. Engel, v. Derken, v. Kleist, v. Ufermann u. a. gingen von hier aus in den heiligen Freiheitskampf. Der ehrwürdige Nestor unserer Lehrer aber, Dr. Johannes Voigt sprach damals zu unserer Jugend über die Worte aus Johannes v. Müllers Testament: „Gehab dich wohl, mein Vaterland, du meines Herzens Freude und Stolz. Der Gott unserer Väter gebe dir Freiheit und Frieden.“ Während unsere Jünglinge auf

dem Felde der Ehre stritten, war unser Haus nach der Leipziger Schlacht für längere Zeit die Zufluchtsstätte fast aller Jöglinge der Francke'schen Stiftungen. Denn in den andern Gebäuden lagen die Verwundeten des großen Kampfes und wurden in leider nur zu großer Anzahl von mörderischer Seuche hingerafft. Hier vor diesen Fenstern vorbei führte raffelnd jeden Morgen ein Wagen die Todten hin zu der jetzt mit patriotischem Denkmale geschmückten Stelle. Hat also das Pädagogium Söhne mit hinaus gesandt in den glorreichen Kampf, dessen wir in diesem Erinnerungsjahre so freudig gedenken, hat es die Noth jener Tage mit erduldet, so hat es sich nachher auch mit erfreuen dürfen der neuen schönen Zeit und des ihm angestammten Königshauses, dessen Huld es bald aufs neue dankbar zu rühmen hatte. Gottes Schutz hat das Pädagogiumshaus auch weiterhin väterlich behütet vor aller Gefahr, vor Feuersbrunst und der Seuche, die im Finstern schleicht und unsere Stadt so hart getroffen, behütet vor schlimmen Anschlägen des Aufruhrs, es bewahrt bis auf diesen festlichen Tag. Unser Haus hat eine reiche Geschichte von Freude und Leid hinter sich, die es ehrwürdig macht.

Wollen wir aber begreifen, warum zu der ehrfurchtvollen Pietät sich auch innige Anhänglichkeit und Liebe gesellt, so müssen wir nun seiner innern Verhältnisse, wie sie der gottgeweihte Stifter geordnet hat, wenigstens in der Kürze gedenken. Sie sind von den Einrichtungen ähnlicher Institute abweichend, und gerade in dieser Abweichung findet sich der Grund jener besondern Treue und Liebe. Francke wollte, um Alles mit Einem Worte zu sagen, daß dies Haus das Abbild eines christlichen Familienhauses werden sollte. Darum schuf er bei dem Bau keine großen, für gemeinsames Arbeiten und Ruhen bestimmten Räume, darum übertrug er nicht abwechselnd einzelnen Lehrern die Aufsicht über die ganzen Cötus. Auf dem Wege, meinte er,



hätte sich kein persönlich liebevolles Verhältniß zwischen Lehrern und Scholaren bilden, hätte kein treues Abbild einer Familie entstehen können. Er theilte seine Scholaren in kleine Genossenschaften und gab jeder in ihrem Inspectionalehrer einen Vater, mit dem sie zusammenlebte, der nach allen Seiten hin für sie zu sorgen hatte. Er wollte, daß sich die Glieder jeder Genossenschaft unter sich als Geschwister betrachten sollten. Bei aller nöthigen und ziemlichen Autorität der älteren Scholaren, welche die Jüngeren mit zu erziehen haben, ist ihnen niemals ein despotisches Regiment über die Jüngeren eingeräumt. Haben zwingende Verhältnisse veränderter Zeiten auch im Einzelnen Manches umgestaltet, im Ganzen und Wesentlichen ist das alte Fundament unverändert. Noch immer gilt christliche Liebe und Frömmigkeit als die Hauptgrundlage der Erziehung, noch immer die Devise, welche auf die 1763 von Neuem ausgeprägte Denkmünze auf das Pädagogium, geschrieben ist: *Religione et doctrina felicitas*. Noch immer ist ein näheres und trauliches Verhältniß zwischen Lehrern und Scholaren Tradition, noch immer umschließt ältere und jüngere Scholaren ein Band des Vertrauens und der Freundschaft. Noch immer bewährt es sich darum aufs neue, wie werth das alte Pädagogium seinen alten Lehrern, die so oft bezeugen, keine glücklichern Jahre als auf dem Pädagogium erlebt zu haben, wie lieb es seinen alten Scholaren ist.

Daß bei diesen Worten sich meine Gedanken wieder zu Ihnen wenden, H. S., wie natürlich ist das! Ihre Gegenwart und Theilnahme ist ja für das, was ich gesprochen, der vollgenügende Beweis. Sie sind gekommen, zunächst um die alten lieben Erinnerungen aufzufrischen und in die Vergangenheit zu schauen, um heute alle andern Gefühle und Stimmungen in einem aufgehen zu lassen, in der Liebe und Pietät für dieses Haus. Sie sind gekommen, sich mit uns zu freuen, die Empfindungen zu theilen, die heute durch unser Herz gehen. Sie sind gekommen, mit uns zu bitten, mit uns zu beten, was wir in unserm Gottesdienste beten: „Herr segne dieses Haus, dessen Hülfle auf deinem Namen steht. Laß die Augen deiner Gnade dauernd offen stehen Tag und Nacht.“ Sie sind gekommen, mit uns zu danken, daß der Herr unser Gebet bisher so gnädig und reichlich erhört hat. *Misericordia Domini!* Gnädig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Sie sind gekommen mit uns zu jauchzen und zu singen:

Nun danket alle Gott!

Chronik der Stadt Halle.

Predigtanzeigen.

Am Sonntage Rogate (den 10. Mai) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dryander. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Herr Diaconus Pfanne. Um 2 Uhr Derselbe.

Montag den 11. Mai Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Superintendent Dryander.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Oberdiaconus P. Sichel. Um 2 Uhr Herr Oberprediger Weike.

Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Bracker. Um 2 Uhr Herr Diaconus Pinnerelle.

Domkirche: Um 10 Uhr Herr Consistorialrath Dr. Neuenhaus. Um 2¹/₄ Uhr Herr Domprediger Jabn.

Vormittags 8 Uhr academischer Gottesdienst Herr Consistorialrath Professor Dr. Tholuck.

Montag den 11. Mai Abends 7 Uhr Missionsstunde.

Katholische Kirche: Um 9 Uhr Herr Pfarrer Wille.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Oberprediger Bracker.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 9. Mai Abends 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 10. Mai um 9 Uhr Derselbe. Um 5 Uhr Abendgottesdienst Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Diaconus Pfaffe. Nach der Predigt Beichte und Communion Herr Pastor Seiler. Um 2 Uhr Katechisation Derselbe.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Ein Haus mit Einfahrt, großem Hof, großem Garten, großem Torplatz, hinreichend mit Wasser versehen, welches viele Räume hat und zu jedem Geschäft passend, ist sofort zu verkaufen durch
Zeuner, Töpferplan Nr. 2.

Reifröcke bis 5 Gr. herab verfertigt **Dom-**
platz 5. **Heinr. Lampe sen.**

Bücher-Verkauf. **Fricke Wohn-** gebäude für Stadt u. Land, 1. Lieferung; **Nebau's Naturgeschichte**, 5te Auflage mit vielen kolorirten Abbildungen; **Zeitschrift für Bauhandwerker**, Jahrgang 1862; **Anleitung zur Bauzeichnungs-Kunde** mit Atlas von Todt, Hofbauinspector; **Perspectivisches Studien-Blatt** von Briz und noch einige andere Werke sind von den Hinterbliebenen eines verstorbenen Architecten zu mäßigem Preise zu verkaufen. Nähere Auskunft **Glauchaische Kirche Nr. 6, 1 Treppe.**



Fettvieh-Auction.



80 Stück Fett-Hammel, geschoren, sollen **Dienstag als den 12. Mai von Vormittags 9 Uhr an** in 5 kleinen Posten, zu 5 bis 8 Stück, auf der Schäferei des Rittergutes **Bennstedt** öffentlich meistbietend unter den zuvor bekannt gemachten Bedingungen verkauft werden.

Ganz fetten ger. Speck u. ger. Bauchfleisch à *fl.* 5 *Sgr.*, bei Abnahme von 100 *fl.* noch billiger, empfiehlt **F. Cypner, gr. Klausstraße Nr. 10.**

Frischen **Freiburger- und Portland-Cement** in Tonnen u. ausgewogen empfehlen billigt **B. Schmidt & Co.**

Ein **Haus**, für Bäcker, Fleischer, Victualienhändler passend, ist gegen 500 *R.* Anzahlung zu verkaufen; desgleichen noch andere Häuser mit wenig Anzahlung.

M. Linn, kleiner Schlamm Nr. 9.

Frischen Seedorf, fette Kieler Bücklinge, frische Kieler Sprotten erhielt **J. Kramm.**

Große Klausstraße Nr. 19.

Gimriser Milch Morgens 7 und Mittags 1 Uhr, frisch, süße und saure **Sahne**, **abgefahnte Milch**, saure **Milch** mit und ohne **Sahne**; jeden Montag, Mittwoch u. Freitag frische **Grasbutter** u. **Buttermilch**; **Lager-, Doppel- u. Braumbier, Broihan**, frische **Sesfen** in bekannter Güte bei

M. Barth, früher **Rannische Straße Nr. 8**

8 Soldatenschränke und $\frac{1}{2}$ Duzend feste **Holzstühle** kauft **Saalberg Nr. 5.**

Beste **Westphäl. Steinkohlen** für Schmiede, beste **Zwickauer Pechstückkohlen** zur Stubenfeuerung, sowie **Holzkohlen** halten auf Lager und liefern auch auf Bestellung in's Haus **Klinkhardt & Schreiber**, Neue Promenade 16 (Bauhof).

Milchhandlung.

Saure und süße **Milch**, saure und süße **Sahne** **Steinweg Nr. 13 u. Markt Nr. 1** (Gingang **Hallgasse**).

Ein **Regal** mit 9 Stück **Fässern**, à 45 **Quart** Inhalt, steht zu verkaufen. Näheres in der **Exped.** **Einen** noch guten **Kinderwagen** verk. **Grasweg 23.** **Sandsteinplatten** verk. **Klinkhardt & Schreiber.**

Ein neues elegantes **Pianino** verkauft und vermietet **C. F. Bach**, **Harz Nr. 30**, Hof rechts.

900 *R.*, erste **Hypothek**, auf **Landgrundstück** mit **Acker** wird bis 1. **Juni** gesucht von

G. Ublig, große **Klausstraße Nr. 18.**

1500 *R.* sind sofort auszuleihen. Näheres zu erfragen vor dem **Geistthor Nr. 5.**

Gesucht wird eine **Stelle** als **Kutscher** oder **Hausknecht** oder auch zu andern **Arbeiten**, womöglich sofort, von einem **jungen** mit **guten Attesten** versehenen, **jezt vom Militair** entlassenen **Manne**. Zu erfragen im **Gasthof** „zu den drei **Kugeln**.“

Ein **junger Bursche** v. 15—16 **J.**, der sich keiner **Arbeit** scheut, **Bege** geht, dem **kleine Gartenarbeit** und die **Aufwartung** der **Gäste** übertragen werden kann, findet **Stellung** durch **M. Seebe**, **Geiststr. 31.**

Ein **ordentliches Mädchen** von **auswärts** sucht bei einer **anständigen Herrschaft** **Dienst**. Näheres bei **Emilie Simon**, **Brüderstraße Nr. 14.**

Ein **ordentliches Mädchen** mit **guten Zeugnissen** wird zum **sofortigen Antritt** gesucht **Geistthor Nr. 6a**, im **Hofe 1 Treppe.**

Ein **junger Kaufmann** sucht zum **15. Mai** c. eine **gut möblirte Stube** nebst **Schlafkabinet**. **Adressen** mit **Angabe** des **Preises** bei **Herrn Lauffer**, **Leipzigerstraße Nr. 107.**

Wohnungs-Vermiethung.

In meinem **Hause**, **neue Promenade Nr. 2**, welches sich der **gesundesten** und **freundlichsten Lage** der **Stadt** zu **erfreuen** hat, steht die **Bel. Etage**, bestehend aus **3 Stuben** mit **Zubehör**, zu **vermieten** und am **1. October** c. zu **beziehen.**

Ludwig Deichmann.

Eine **Stube**, **Kammer** und **Küche** ist zu **vermieten** **Baderei Nr. 4.**

Bad Wittekind beginnt die Saison seiner Sool-, Mutterlaugen-, Schwefel-, Eisen- u. russischen Dampfbäder den 15. Mai. Mit demselben Tage nehmen auch die Trinkkuren an der Quelle, wie aller andern Mineralwässer und Mollen ihren Anfang. Die Bade-Direction.

Etablissements - Anzeige.

Mit dem heutigen Tage eröffnere ich gr. Klausstraße Nr. 3 eine

Commandite

meines große Ulrichsstraße Nr. 14 bestehenden

Taback- und Cigarren-Geschäfts.

Durch sorgfältigste und reelle Bedienung wird es auch im neuen Locale mein Bestreben sein, das Vertrauen zu rechtfertigen, welches meiner Firma bisher zu Theil geworden ist. Halle, den 9. Mai 1863.

Herm. Albert Keil, gr. Ulrichsstr. 14 und gr. Klausstr. 3.

Eine Wohnung, 2 gr. Stuben, Kammer und Küche, von zweien die Wahl, zum 1. Juli zu beziehen. Auch kann ein Bursche in die Lehre treten beim Stellmachermeister **C. Freyer**, Leipzigerstraße Nr. 95/96, im Hinterhaus.

Eine 2. Etage, best. aus 2 Stub., 2 K., K., Waschhaus u. Brunnen, zum 1. Juli; **Laden** mit **Wohnung** zum 1. October Herrenstraße Nr. 2.

Ein anständiges Logis, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubeh., in der großen Schloßgasse gelegen, ist zu vermieten. Zu erfragen Schmeerstraße Nr. 31, im Hofe.

Stube, 2 K., K. u. Zubeh. an e. einz. Dame oder 2 ruhige, anst. Leute für 34 *Rb.* zu verm. u. 1. Oct. zu bez. Udr. unter #100 i. d. Exped. abzug.

Schlafstellen mit Kost Geiststraße 23, im Hofe. Möbl. Zimmer m. Bett u. Kost gr. Steinstr. 27/28.

Ein Goldstück gefunden vom Bahnhofe bis nach dem Markt. Abzuholen bei dem Zimmermann **Bolenz**, Kanzeigasse Nr. 3.

Eine gr. Wagenkette gefunden. Abzug. Geiststr. 55.

Der Soldat, welcher am Mittwoch Nachmittag in der Rathhausgasse das goldene Medaillon aufhob, welches von Mehreren gesehen worden ist, wolle es gegen Belohnung alte Promenade Nr. 20 abgeben.

Gestern früh wurden auf der alten Promenade einige Ellen weißes, seidenes Hutband verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben. Töpferplan Nr. 5.

Eine Ohrenglocke verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Bahnhofstraße Nr. 4.

Ein Schlüssel verloren. Abzug. Leipzigerstraße 6.

Anzeige.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich vom 1. Mai ab die Restauration des Herrn **Fehling**, Frankensstraße Nr. 5, auf Rechnung übernommen habe, und bitte um geneigten Zuspruch.

Die verdeckte Regelbahn steht jeden Tag zur gefälligen Benutzung.

Sonntag den 10. früh 7 Uhr **Speckfuchen** und ein **ff. Töpschen Bockbier**, am Abend **musikalische Unterhaltung.**

Arnoldt, Frankensstraße Nr. 5.

Bereinigte Männerliedertafel.

Sonnabend den 9. Mai **Generalversammlung.**

Zum **Preisegeln**, Sonntag den 10. d. M., sowie zu einem Seidel **ff. Bier** à 1¼ *lpr.* ladet ergebenst ein **Nadestock**, Geiststraße Nr. 50.

Thalia.

Sonntag den 10. Mai cr. Abends 8 Uhr **Stiftungsfest.**

Gesellschaft „Ella.“

Sonntag den 10. d. Mts. **Tanzfränzchen** im Saale des **Odeum.** Anfang 6 Uhr.

Der Vorstand.

Weißes Ross.

Zum Himmelfahrtstage früh fahren zwei Personenwagen von mir nach dem hohen Petersberge. **Rejal** aus Löbejün.

Ammdorf.

Sonntag den 10. Mai **Gesellschaftstag**, Omnibusfahrt u. s. w. **Natsch.**

